

# Fossilien in Luftpolsterfolie

Research Casting International aus Kanada ist eine sehr spezielle Umzugsfirma. Sie montiert und demontiert Saurierskelette in Museen

VON MATTHIAS KUNERT

Alles geht ganz flink, doch von Hektik ist auf den zwei Hebebühnen im Berliner Naturkundemuseum nichts zu spüren. Peter May und zwei seiner Mitarbeiter lösen in zwölf Meter Höhe die Drähte, die den 50 Kilogramm schweren Schädel mit dem obersten Halswirbel des riesigen Sauriers und der Stahlstütze innerhalb des fossilen Skeletts verbinden. Nach fünf Minuten haben die drei es geschafft und fahren sich und den Riesenkopf zum Fußboden herab. Insgesamt dauerte es fünf Tage, bis der *Brachiosaurus brancai* am vergangenen Wochenende komplett abgebaut war. Der Sauriersaal ist damit frei für die Renovierung.

„Diese Firma ist für den Job einfach die beste der Welt“, sagt David Unwin vom Naturkundemuseum über Peter Mays Firma Research Casting International (RCI) aus Kanada. Den Aufbau der Saurier vor fast siebzig Jahren hatten die Wissenschaftler des Berliner Museums aus eigener Kraft geschafft. „Heute hat aber kein Museum mehr so viele Leute“, sagt Saurierkustos Unwin. „Und wir können auch keine Hebebühne bedienen.“ In aller Welt hatten Unwins Mitarbeiter deshalb

nach Spezialisten gesucht, die Ab- und Wiederaufbau der wertvollen Fossilien bewältigen. Sechs Firmen hatten sich an der Ausschreibung beteiligt. RCI bekam den Auftrag, weil die Firma wesentlich mehr Erfahrungen hat als die Konkurrenz: Seit 18 Jahren hat sie Hunderte echte Fossilien oder Skelettnachbildungen für Ausstellungen von Museen in aller Welt aufgebaut.

Vor dem Abbau von *B. brancai* in Berlin hatten Peter Mays sechs Mitarbeiter fünf Tage gebraucht, um die anderen Skelette im Sauriersaal zu demontieren. Die Mitarbeiter pinselten von jedem Knochen den Staub ab und prüften den Erhaltungszustand des bis zu 145 Millionen Jahre alten Fossils. Schäden haben sie dabei nicht festgestellt. Vor dem Wiederaufbau werden die Wissenschaftler des Museums noch einmal prüfen, ob einzelne Teile durch passende Knochen der selben Saurierart aus dem nicht ausgestellten Fossilienbestand des Museums ersetzt werden müssen. Nach der Kontrolle beim Abbau versahen die RCI-Mitarbeiter alle Knochen mit Etiketten, wickelten sie in Luftpolsterfolie und legten sie in schaumstoffgefüllte Kisten. Eine spezielle Konservierung ist nicht notwendig. In dieser Woche transportiert das RCI-Team die Kisten in eine



BERLINER ZEITUNG/WULF OLM

Peter May wischt sich den Schweiß von der Schläfe, nachdem er und seine Mitarbeiter den Schädel vom Brachiosaurus skelett herabgeholt haben.

Berliner Lagerhalle, wo sie bis zum Ende der Renovierung bleiben.

Firmengründer Peter May wollte eigentlich Bildhauer werden. Aber bereits während seines Kunststudiums baute der heute 49-Jährige Tierplastiken für die Naturkundeaussstellung des Royal Ontario Museum in Toronto. Später arbeitete er auch an Saurierausgrabungen in Kanada mit. 1987 gründete May die RCI, die heute 25 Mitarbeiter hat. Mit dieser Firma stellte er unter anderem das Skelett eines *Tyrannosaurus rex* im Chicago Field Muse-

um auf, das unter dem Spitznamen Sue berühmt geworden ist.

Auch für das fiktive Museum des Jurassic Park im gleichnamigen Film von Steven Spielberg baute Mays Firma Skelette. „Dabei kam es neben der wissenschaftlich korrekten Darstellung vor allem darauf an, dass diese Modelle zur richtigen Zeit und an den richtigen Stellen kaputt gingen, weil das die Filmhandlung verlangte“, erinnert sich May.

Dass in Berlin etwas zu Bruch gehen kann, glaubt er nicht. „Ein einziges Mal nur haben wir einen Fehler

gemacht“, sagt der Firmenchef. „Bei einem Saurier für ein japanisches Museum war vor ein paar Jahren ein Unterschenkelknochen mit der Unterseite nach oben montiert worden.“ Schuld war ein Praktikant, den May wegen dessen Paläontologiestudium für einen Experten gehalten hatte. Der Knochen konnte schnell in die korrekte Position gebracht werden.

Im Januar 2006 kehren die Kanadier für den Wiederaufbau der Saurier nach Berlin zurück. Im Frühjahr 2007 sollen die Skelette in der neu gestalteten Ausstellung wieder stehen. Peter May hat schon eine Menge Briefe und E-Mails erhalten, in denen ihm Forscher „die einzig richtige Aufstellweise“ vorschlagen.

David Unwin sagt, es sei noch geheim, wie die Saurierskelette künftig aussehen sollen. Fest steht aber schon jetzt, dass der Schädel, den May vom Brachiosaurus herabgeholt hat, nicht mehr ausgestellt wird. „Der war nämlich nur eine Nachbildung aus Gips“, sagt Unwin, „wir wollen künftig den richtigen zeigen, den wir im Fundus aufbewahrt hatten, um ihn zu schonen.“

Informationen über RCI unter [www.researchcasting.ca](http://www.researchcasting.ca)

nen persönlichen Routenplan zusammenstellen lassen oder nur das Kinderprogramm aufrufen. Auch die erstmals teilnehmenden Einrichtungen sind gesondert aufgelistet. In gedruckter Form liegt das Programm am 27. Mai vor. Dann beginnt auch der Vorverkauf zur Langen Nacht.

Das Programm im Internet: [www.LangeNachtDerWissenschaften.de](http://www.LangeNachtDerWissenschaften.de)

**MATHE IN DER CHIRURGIE:** Am morgigen Donnerstag lädt die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) zu einer Vorlesung ein zum Thema „Das Lächeln der Mathematiker – Mathematik im Dienst der Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie“. Peter Deußhard, Präsident des Berliner Konrad-Zuse-Zentrums für Informationstechnik und Professor für Scientific Computing an der Freien Universität Berlin wird erklären, wie die schnelle numerische Lösung partieller Differentialgleichungen sowie dreidimensionale Visualisierungen dabei helfen, Operationen im Computer zu planen. Patienten können mithilfe solcher Programme vor einer Operation sehen, wie der Eingriff ihr Gesicht verändert. Die Akademie wird Kontakt zu der thematisierten Operation sehen, wie der Eingriff ihr Gesicht verändert. Die Akademie wird Kontakt zu der thematisierten Operation sehen, wie der Eingriff ihr Gesicht verändert.

Donnerstag, Einstein-Saal, Der Eintritt ist